



sinn*en*voll leben inklusive Demenz

Themenwoche | 7. – 14. Oktober 2017



P. Christian Marte SJ
Direktor
Kardinal König Haus



Mag.ª Silke Kobald
Bezirksvorsteherin
Hietzing

Demenz: Was wir tun können

In fast jeder Familie gibt es das Thema „Demenz“. Als Bildungszentrum der Jesuiten und der Caritas möchten wir etwas dazu sagen. Etwas, das den Betroffenen und den Angehörigen hilft.

Wir tun das, weil wir uns am christlichen Menschenbild orientieren. Dort geht es darum, dass wir Gottes Ebenbild sind. Unser Wert als Mensch liegt nicht in unserer Leistungsfähigkeit. Er liegt in der Gott-Ebenbildlichkeit. Wir sind wertvoll, auch wenn wir nichts leisten können.

Vielleicht werde ich selbst einmal an Demenz erkranken. Mein Onkel war auch davon betroffen. Ich möchte dann weiter ernst genommen, respektiert, geliebt werden. Ich möchte mitentscheiden, solange es geht. Ich möchte ein freudvolles Leben leben, trotz Demenz.

Ich hoffe, dass es dann Menschen gibt, die sich um mich kümmern. In Strukturen, die uns stützen. Heute schon wollen wir das vorbereiten. Wir wollen uns informieren und uns gegenseitig stärken. Dazu dient die Themenwoche Demenz.

Demenzfreundliches Hietzing

Demenz stellt Betroffene und deren Angehörige vor große Herausforderungen. Die Gemeinschaft ist gefragt, sich der Erkrankung zu stellen. Das erklärte Ziel: ein demenzfreundliches Hietzing. Wie wir das erreichen? Indem wir unsere Kräfte bündeln und den Dialog forcieren. Denn in den kommenden Jahren wächst Wien weiter und insbesondere in Hietzing die Altersgruppe der Menschen 75+. Damit liegt der Anteil der älteren Bevölkerung schon seit vielen Jahren auf einem hohen Niveau und auch etwas über dem Wien-Durchschnitt. In Zukunft wird das auch so bestehen bleiben und umso wichtiger ist es deshalb, das Tabu-Thema Demenz aktiv anzusprechen.

Die Themenwoche „sinn*en*voll leben – inklusive Demenz“ soll ein weiterer Beitrag sein, der allen Betroffenen ein würdevolles Miteinander in unserem schönen Hietzing ermöglicht.



DDr. Michael Landau
Direktor der Caritas
der Erzdiözese Wien



Dr. in Susanne Herbek
SeniorInnenbeauftragte
der Stadt Wien

Gut leben mit Demenz

Als der Schriftsteller Walter Jens vor wenigen Jahren verstarb, bedeutete sein Tod nicht nur das Lebensende eines bedeutenden Schriftstellers, sondern auch das Ende eines langen Abschieds. Walter Jens hatte Demenz und seine Frau, Inge Jens, war ebenso betroffen. Denn Demenz ist auch die Krankheit der Angehörigen. In ihrem Buch beschrieb Inge Jens, wie sich ihr Mann nach und nach verlor und wie sie selbst erst nach und nach verstand. Sie machte deutlich, dass wir uns als Gesellschaft auch daran messen lassen müssen, wie wir mit Menschen mit demenziellen Erkrankungen umgehen.

Die Caritas bietet im Gebiet der Erzdiözese Wien bereits seit dem Jahr 2003 kostenlose psychosoziale Angehörigenberatung an. 447 Angehörige wurden allein im Vorjahr begleitet. Die Zahl der Betroffenen wird weiter steigen. Und mit ihr auch die Nachfrage nach optimaler Begleitung und Beratung. Wie kann ein gutes Leben mit Demenz also gelingen? Ich bin überzeugt: Wenn wir eine Gesellschaft des langen Lebens menschenfreundlich gestalten wollen, ist eine Kultur der Solidarität gefragt. Eine Kultur, die Menschen mit Demenz und die sie betreuenden Angehörigen nicht alleine lässt.

Der Demenz aktiv begegnen

Demenz ist ein Thema, das besonders ältere Menschen beschäftigt. Wer betroffene Angehörige zu Hause pflegt, benötigt vielfach Unterstützung. Insgesamt sind die Auswirkungen der Erkrankung für Betroffene, Familie und Freund/innen spürbar und oft nur schwer verkraftbar.

Aber: Wir können der Demenz aktiv begegnen und damit die Situation für alle Beteiligten verbessern.

Neben einer frühen Erkennung der Erkrankung, dem Ausbau bedarfsgerechter Versorgung und der Etablierung von Pflege- und Betreuungseinrichtungen mit dem Schwerpunkt Demenz sind Initiativen wie die Themenwoche „Sinn*en*voll leben – inklusive Demenz“ besonders wertvoll und bilden eine wichtige Ergänzung zur Angebotslandschaft und den Aktivitäten der Stadt Wien. Denn nicht nur für Demenzkranke sind Kontakt und Austausch eine lebenswichtige Medizin.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine interessante Themenwoche!

Samstag, 7.10.

ATMEN

- 10:00 - 17:00 Uhr
Sich im Alltag helfen lernen mit Validation
Angehörigen-Seminar mit
M. Hoppe, S. Lahner
(mit Betreuung für Menschen mit Demenz)

Sonntag, 8.10.

BEITRAGEN

- Demenzgerechter Gottesdienst*
- 15:00 - 18:00 Uhr
Ehren und pflegen, solange du lebst
Einkehrnachmittag mit
P. J. Maureder SJ
- 16:00 Uhr
Wir wollen nicht nur Kartoffel schälen*
Wie können sich Menschen mit Demenz einbringen?
Vortrag von *H. Rohra*
im Rahmen der Freiwilligenmesse im Wiener Rathaus

Montag, 9.10.

SINN

- 9:00 - 17:00 Uhr
Wie glauben Menschen mit Demenz?
Seminar mit
V. Prüller-Jagenteufel
und *M. K. Moser*
- 13:00 - 17:30 Uhr
Was macht Sinn?
Die Herausforderung Polypharmazie.
Kurzsymposium mit
Th. Frühwald,
A. Grafinger,
H. Retschitzegger u.a.
- 14:00 - 17:00 Uhr
Wartezimmer 1x1
Demenzwissen für Ordinationsassistenten.
Seminar mit *H. Rohra,*
M. Natlacen
- 17:30 - 18:30 Uhr
Demenz-Parcours
- 19:00 - 21:00 Uhr
Sinnvoll leben im Vergessen
Vortrag von
Prof. A. Kruse
Grüßworte *S. Herbek*

Dienstag, 10.10.

KUNST

- 9:00 - 17:00 Uhr
Die Kunst des Verstehens –
Demenz Balance Modell.
Seminar mit
Th. Herrmann
- 9:00 - 17:00 Uhr
Ganz bei Sinnen –
Ästhetische Momente in der Pflege.
Seminar mit
F. Talamo
- 10:00 - 16:00 Uhr
Demenzgerechte Kommunen
Vernetzungstreffen
- 16:00 - 17:30 Uhr
Freiheit beim Malen*
Offenes Angebot in der Malwerkstätte mit *Sr. R. Pucher MC*
- 18:00 - 21:00 Uhr
Kunst erleben
Kulturelle Teilhabe.
Infoabend mit
Pro Senectute

■ für Menschen mit Demenz und/oder ihre Angehörigen
■ für professionell und ehrenamtlich Betreuende

■ für alle Interessierten – vom Laien bis zum Profi
■ zur Vernetzung für spezielle Zielgruppen

Mittwoch, 11.10.

KLANG

- 9:00 - 17:00 Uhr
Ein gutes Lied verkürzt den Weg
Seminar mit
S. Willig
- 9:00 - 13:00 Uhr
Migration und Langzeitpflege
Kurzsymposium mit
J. Wallner u.a.
- 10:00 - 16:00 Uhr
Angehörigenberatung
Vernetzungstreffen
- 16:00 - 18:00 Uhr
Bunt sind schon die Wälder
Singnachmittag
mit Sturm und Maroni

Donnerstag, 12.10.

SINNLICH

- 9:00 - 17:00 Uhr
Das Recht auf Sinnlichkeit
Seminar mit
D. Rüsing
- 9:00 - 17:00 Uhr
Sexualität und Demenz
Führungswerkstatt mit
G. Sramek
- 10:00 - 16:00
Round Table
(interne Veranstaltung)
- 18:00 - 20:00 Uhr
Ja, geht denn das? Zärtlichkeit in der Begleitung
Buchpräsentation mit
B. Schröder

Freitag, 13.10.

VERSTEHEN

- 9:00 - 16:00 Uhr
Was Sie schon immer über Validation fragen wollten ...
Seminar mit
V. de Klerk
- 9:30 - 17:00 Uhr
Demenz im Orden
Erfahrungsaustausch
und Seminar mit
Sr. E. Tieze OSF,
M. Kotulek u.a.
- 15:00 Uhr
Jung & Alt gemeinsam in Bewegung*
Ausflug im
Lainzer Tiergarten

Samstag, 14.10.

ERINNERN

- 10:00 - 14:00 Uhr
Tag der Erinnerungen*
Aktivitäten an zahlreichen Orten in ganz Hietzing u.a. Erinnerungstheater mit SOG.Theater

* Diese Veranstaltung findet NICHT im Kardinal König Haus statt.

Die genauen Orte finden Sie rechtzeitig auf www.kardinal-koenig-haus.at/themenwoche-demenz.php

Alle Veranstaltungen können einzeln gebucht/besucht werden.

Rahmenprogramm

- **Bücher- und Medienecke** im Eingangsbereich, organisiert von der Buchhandlung Herder
- **Poster- und Mitmachausstellung** „trotzdemenz“ im Foyer
- **Demenzparcours** „Hands-on Dementia®“ (betreut durch Caritas Wien) am 9.10. von 17.30 - 18.30 Uhr
- **Angehörigenberatung** durch CS Caritas Socialis und andere Organisationen am Rand der Veranstaltungen
- **Broschürenservice** durch Sozialministerium, Fonds Soziales Wien u.a.
- **Filmvorführungen** zu Randzeiten und zwischen Veranstaltungen (Dokumentar-, Kurz- und Lehrfilme von Maria Hoppe, Herbert Link u.a.)
- **Ruheraum**
- Ausstellung von **Hilfsmitteln** für Betreuung und Freizeit
- Ausgebildete ehrenamtliche **Demenzbegleiter/innen** unterstützen bei Bedarf (bitte vorher anfragen)



Manfred Hartl und Juliane Hartl
ZURÜCK ZU EINEM UNBEKANNTEN ANFANG

Workshops für ehrenamtlich Begleitende auf der **Freiwilligenmesse Wien am 8.10.**
(Info unter www.f-drei.at):

- 10.15 - 12.15 Uhr: **Auftanken: Selbstsorge und Kraftquellen für freiwillige Hospiz- und Demenzbegleiter/innen.** (Dr. Sepp Fennes)
- 13.00 - 14.00 Uhr: **Keine Angst vor Demenz. Wie freiwillige Besuchs- und Begleitdienste bei desorientierten Menschen gelingen können.** (Mag.^a Corinna Klein und Traude Böhm)



DDr.in Marina Kojer

war von 1989-2003 Primarärztin der 1. Med. Abteilung für palliativmedizinische Geriatrie im Geriatriezentrum am Wienerwald. Ihre Arbeitsschwerpunkte sind Palliative Geriatrie, Palliative Demenzbetreuung und Erwachsenenbildung.

Dein Beruf ist, was Dich ruft!*

Von Kindheit an liebte ich alte Menschen und sie liebten mich. Als ich später als Ärztin in einer großen Pflegeeinrichtung zu arbeiten begann, war ich tief enttäuscht: Meine Patient/innen begegneten mir zum Großteil misstrauisch und verschlossen. Es dauerte eine Weile ehe ich erkannte, dass ich voll Enthusiasmus an den Bedürfnissen der Betroffenen vorbei agiert hatte. Ich begann zu überlegen, was meinen Patient/innen wichtig ist, was sie wirklich brauchen. Der Perspektivenwechsel ließ mich rasch erkennen, dass sinnvolle Betreuung mit gelingender Kommunikation steht und fällt. Das gilt – wie ich bald feststellte – ganz besonders für die Betreuung Demenzkranker! Zwar sprachen Hilf- und Wehrlosigkeit der Betroffenen unmittelbar zu meinem Herzen, doch wie sollte ich, wie sollten wir herausfinden, was ihnen fehlt, wenn

wir nicht mit ihnen in Beziehung treten konnten? Erst nach dem Erlernen der Validation nach Naomi Feil erreichten uns die stummen Bitten unserer demenzkranken Patient/innen, erkannten wir ihren Gefühlsreichtum, ihre hohe Sensibilität, ihre große Verletzlichkeit und konnten beginnen, sinnvolle Maßnahmen zu setzen.

Je besser uns die Betreuung gelang, desto klarer sah ich die Verpflichtung, für die Rechte von Menschen mit Demenz einzutreten. Konnte ich mit meinen schwachen Kräften etwas verändern? Viktor Frankl zitierte häufig den berühmten Rabbi Hillel: „Wenn nicht ich es tue – wer soll es tun, wenn ich es nicht jetzt tue – wann soll ich es tun?“ Dieser Gedanke begleitete mich seither, erfüllte mein Leben mit Sinn und gab mir Kraft und Mut zu handeln.

* Clemens von Brentano: Das Märchen vom Schulmeister Klopstock und seinen fünf Söhnen. Werke, 3. Band, Carl Hanser-Verlag 1978.

Für die Gestaltung dieser Broschüre haben wir Bilder von Eberhard Warns (1927-2007) verwendet. Wir danken den Erben herzlich für die großzügige Überlassung.

Else Natalie Warns

Die authentische nichtbegriffliche Sprache der Bilder von Eberhard Warns

Nach seiner Pensionierung 1990 hatte mein Mann erste kleine Schlaganfälle, es entwickelte sich eine 17 Jahre währende vaskuläre Demenz mit Alzheimer. Dreieinhalb Jahre vor seinem Tod erlitt er eine Stammganglienblutung und war von da an ein schwerer Pflegefall. Ich habe ihn fast die ganze Zeit zuhause betreut – bis auf elf Monate, während der er in einer Pflegestation wohnte. Die letzten Jahre seines Lebens waren glücklich erfüllt von der neuen Form seiner Kommunikation mit uns und der Umwelt durch seine neue völlig abstrakte Malerei. 2003 riet mir der Leiter der Psychiatrie zur „Erinnerungsarbeit“ mit Hilfe von alten Fotos. Erinnerung betreffe den Kern der Persönlichkeit und könnte ihn stabilisieren. Aber für ihn war dies das falsche Konzept. Er hatte das letzte Kriegsjahr als 17-jähriger in der Infanterie erlebt. Die traumatischen Erfahrungen aus dieser Zeit und in der Gefangenschaft quälten ihn bis zu seinem Tod. Also verstörten ihn die Fotos. Ich versuchte ihn mit Zeichnungen schöner Aspekte unseres Lebens zu beruhigen und schlug ihm vor, diese zu kolorieren, was kaum gelang. Und eines Nachts rief er plötzlich ganz laut: „Ich will Freiheit beim Malen“. Wir gaben ihm alles, was er dazu brauchte, und ermunterten ihn: „Nun mal die Freiheit, deine Träume ...“ Von da an malte er sehr autonom immer größer werdende

Bilder in einem für ihn völlig neuen abstrakten Stil. Ich gewann eine Mitarbeiterin aus der Betheler Künstlerwerkstatt für ihn, die ihn wie einen Künstlerkollegen würdigte und seine Malerei einfühlsam und ohne therapeutische Übergriffe begleitete. Sie erkannte, dass sein malerischer Gestus mehr Fläche, mehr Raum brauchte, und gab ihm immer größere Blattformate. Insgesamt hat mein Mann bis zu seinem Tod 250 meist große Bilder geschaffen, die schon zu seinen Lebzeiten ausgestellt wurden und bisher in über 80 Ausstellungen gezeigt wurden. Was kommt zum Ausdruck in diesen Bildern eines Mannes, der seine Orientierung in Raum und Zeit verlor, der Sprache und kognitives Denken nicht mehr beherrschte? Kunst ist „ein Darstellen, das erkennbar macht, was sonst durch nichts zum Vorschein kommt“. (Nibbrig, S.11) Adorno hat die „Vergegenständlichung des Ungegenständlichen“ als „ein Stück eigener Existenz intim und wertvoll“ genannt. (S. 170) Prinz zur Lippe schrieb: „In der authentischen Geste des absichtsfreien Gestaltens scheint das Universelle auf, das zum Selbst des Menschen gehört wie seine Geschichte.“ (S. 437ff) Zu diesem Universellen behält der Mensch in seinem „Kernselbst“ als Geschöpf Gottes einen unverlierbaren Zugang – das glaube und hoffe ich.

Adorno, Theodor W., Ästhetische Theorie, Frankfurt 1973

Nibbrig, Ch. L Haart, Ästhetik – Materialien zu ihrer Geschichte, Frankfurt 1978

Lippe, Rudolf Prinz zur, Sinnenbewusstsein – Grundlegungen einer anthropologischen Ästhetik, Hamburg 1987



Samstag, 7.10.

ATMEN

Sich im Alltag helfen lernen – mit Validation

Samstag
7. Oktober
10 - 17 Uhr
Seminar

Aufgrund einer Demenz verändern sich Menschen und „entschwinden“ oft zunehmend in ihre inneren Welten und frühere Lebenszeiten. Ihr Umfeld, ihre An- und Zugehörigen fühlen sich in diesem Prozess meist hilflos, überfordert und alleingelassen.

Dieser Tag will

1. den pflegenden An- und Zugehörigen neue Einsichten über die Hintergründe von Verhaltensänderungen der von ihnen Betreuten vermitteln. Auf Basis der Prinzipien von Validation, der speziellen Kommunikationsmethode mit desorientierten alten Menschen gibt Sarka Lahner dieser Gruppe individuell abgestimmte Anregungen und Tipps, wie es gelingen kann, sich im Alltag helfen zu lernen.
2. Maria Hoppe und ihre Assistenz gestalten mit den Betreuten in einem anderen Raum ein ebenfalls individuell abgestimmtes Wohlfühl- und Aktivierungsprogramm.

Tagesablauf~~~

Empfang mit Begrüßungsgetränk, die beiden Gruppen gehen in ihren jeweiligen Seminarraum, Mittagessen gemeinsam, danach Fortsetzung in den Gruppen, Tagesausklang bei gemeinsamer Jause.

Nach Ihrer Anmeldung wird sich Maria Hoppe mit Ihnen telefonisch in Verbindung setzen, um Ihre spezielle Situation ein wenig kennenzulernen. Das hilft insbesondere für die Vorbereitung des Wohlfühl- und Aktivierungsprogramms.

Zielgruppe

Angehörige und die von ihnen betreuten Menschen mit Demenz (Teilnahme allein oder zu zweit möglich)

Leitung

Maria Hoppe, Ergotherapeutin
Sarka Lahner, DGKP
Beide Referentinnen sind VTI-zertifizierte Validations-Trainerinnen nach Naomi Feil.

Teilnahmebeitrag

€ 75,- inkl. Verpflegung für die 1. Person
€ 15,- Verpflegungsbeitrag für die 2. Person

Anmeldung erforderlich

Veranstaltungsnummer: 21929

In Kooperation mit:





Sonntag, 8.10.

BEITRAGEN

Acryl, 2004, 100x70cm

Ehren und pflegen, solange du lebst...

Das vierte Gebot für Angehörige von Menschen mit Demenz

Sonntag
8. Oktober
15 - 18 Uhr
Einkehr-
nachmittag

Bei diesem Nachmittag soll Raum sein, um in Impulsen, Stille und Gebet dem nachzugehen, was das vierte Gebot für diese herausfordernde Situation sagen will: „Du sollst Vater und Mutter ehren / pflegen?, solange Du lebst, damit es Dir wohlgerhe auf Erden!“ Wie jedes andere Gebot will auch dieses dem Leben dienen und zwar dem Leben aller Beteiligten. Was will es also wirklich sagen? Was bedeutet es für mich und uns als Familie in unserer aktuellen Situation? Und was kann nicht damit gemeint sein, weil es überfordern würde?

In der Parabel vom „Barmherzigen Samariter“ zeigt Jesus selbst den guten Weg, um sich jedem Menschen in Not als wirklich Nächster zu erweisen und zugleich Aufgaben / Pflege auch delegieren zu können. Eine Hilfe, um Zuwendung und heilsame Abgrenzung im Sorgen für Angehörige mit Demenz mit Frieden im Herzen leben zu können.

Möglichkeit zur Mitfeier der Sonntagabendmesse um 18.30 Uhr in der Konzilsgedächtniskirche Lainz mit Elementen von Dank und Bitte für (pflegende) Angehörige von Menschen mit Demenz.

Zielgruppe

Alle, die sich um demente Menschen sorgen, speziell Angehörige von Menschen mit Demenz

Leitung

P. Josef Maureder SJ, Leiter des Bereichs Spiritualität und Exerzitien im Kardinal König Haus, Psychotherapeut

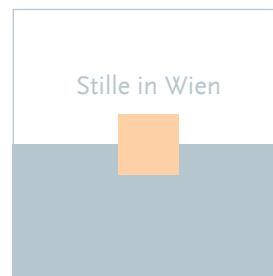
P. Anton Aigner SJ, Mitarbeiter des Bereichs Spiritualität und Exerzitien im Kardinal König Haus

Teilnahmebeitrag

€ 25,- inkl. Kaffeejause

Anmeldung erforderlich

Veranstaltungsnummer: 23970



„Stille in Wien“ ist ein Angebot des Bereichs Exerzitien und Spiritualität des Kardinal König Hauses.
www.stille-in-wien.at

Ja, ich will euch tragen

In einer Pfarre in Hietzing wird ein „demenzfreundlicher“ Gottesdienst stattfinden.

Den genauen Ort und die Zeit finden Sie zeitgerecht auf www.kardinal-koenig-haus.at/themenwoche-demenz.php.

„Für eine Kirche, die auf der Basis von Gaudium et Spes Kirche sein will, ist es notwendig, Menschen mit Demenz und ihre Familien nicht an den Rand zu drängen, sondern in ihre Mitte zu holen. Die Gefahr ist groß, dass Menschen, die immer zum Gottesdienst gekommen sind, wegbleiben, wenn sie von Demenz betroffen sind. Angehörige

fürchten, dass auffälliges Verhalten andere stören könnte. Sind keine Angehörigen da, die behilflich sind, wird der Weg zur Kirche bald zum unüberwindlichen Hindernis. Da ist konkrete Hilfe gefragt, Aufmerksamkeit, ob jemand wegbleibt. Um das Tabu zu brechen, um Menschen mit Demenz und ihren Familien Mut zu machen, weiterhin zu kommen, ist es notwendig das Thema anzusprechen und den Gottesdienst so zu gestalten, dass sowohl die von Demenz Betroffenen als auch ihre Angehörigen sich dort und gerade dort angenommen und verstanden fühlen.“ Dr. F. J. Zessner

Sonntag
8. Oktober
Gottesdienst
Ort wird
bekanntgegeben

Wir wollen nicht nur Kartoffel schälen. Wie können sich Menschen mit Demenz einbringen?

„Ich bin ich – auch mit Demenz. Wir müssen also die Bilder in unseren Köpfen ändern. Dann müssen wir zulassen: Die Person hat eine Demenz-Diagnose, aber sie kann teilhaben, mitmachen, dazu kommen. Der Mensch kann etwas nicht mehr, aber etwas anderes kann er noch. Also soll er das auch tun. Der Nächste kann etwas anderes... Die Gesellschaft muss Wege finden, uns eine sinnvolle Beschäftigung zu geben – je nach Fähigkeiten. Ich will etwas tun und das soll auch honoriert werden. Das muss mehr sein als Kartoffel schälen oder Besteck sortieren. Ich habe ja ganz andere Fähig-

keiten, die will ich natürlich einbringen, so wie früher auch. Die Tätigkeiten für uns Menschen mit Demenz dürfen uns nicht beschämen, das ist keine Inklusion.“ Helga Rohra

Vortrag von Helga Rohra, Demenzaktivistin.
Danach Möglichkeit zum Austausch.

Rathaus Wien, Festsaal, im Rahmen der
Freiwilligenmesse 2017, Eintritt frei
www.freiwilligenmesse.at

Sonntag
8. Oktober
16 Uhr
Vortrag
Rathaus Wien

Montag, 9.10.

SINN



Acryl, 2006, 100x70cm

Wie glauben Menschen mit Demenz? Eine theologisch inspirierte Suche.

Wer sich im Internet auf die Suche nach dem Begriffspaar „Demenz & Glaube“ macht, stößt vor allem auf Angebote: Wie können wir Menschen mit Demenz auch spirituell begleiten? Welche Formen von Gottesdiensten, Gebeten, Gesprächen brauchen sie? Auch die „Vorteile“ der Spiritualität werden benannt, etwa Halt und Geborgenheit. Aber Glaube ist doch sicherlich mehr als eine Dimension der Betreuung, ein liturgisches Angebot, eine Form der Biografiearbeit.

In diesem Seminar machen sich zwei Theologinnen mit Ihnen auf die Suche, wie wir Glauben verstehen und damit auch leben: Als reflektiertes, verstandes-bedürftiges oder als vor-gedankliches Geschehen. Gemeinsam erkunden wir unsere eigenen Konzepte von „Glauben“ anhand von Texten und fundamentaltheologischen Impulsen. Wir spüren in Diskussionsphasen der Frage nach, welche Definition des Glaubensgeschehens weit genug ist, um Menschen mit Demenz als ebenbürtig Glaubenden zu begegnen, statt – überspitzt formuliert – als Objekten der spirituellen Dienstleistung. Der zweite Teil des Seminars widmet sich den Fragen, die das Leben in Gestalt der Demenz an uns stellt. Welche Fragen werfen sich im gemeinsamen Vollzug, in der Begegnung auf, die uns verunsichern, erschüttern, aber auch lernen lassen? Welche Glaubensfragen stellen sich im begleitenden Alltag - und wie gehen wir damit um? Im Dialog und anhand von Praxisbeispielen aller Teilnehmenden wollen wir unsere Sensibilität schärfen, neue Perspektiven entdecken und vielleicht auch neuen Mut schöpfen für unvollkommene Versuche.

Zielgruppen

Personen aus der Seelsorge, Personen in der Begleitung von Menschen mit Demenz (haupt- und ehrenamtlich oder familiär/nachbarschaftlich)

Voraussetzungen

Bereitschaft zu Selbstreflexion. Theologisches Fachwissen wird NICHT vorausgesetzt

Referierende

Dr.ⁱⁿ Veronika Prüller-Jagenteufel, Leiterin des Pastoralamts der Erzdiözese Wien. Davor in der Seelsorge mit Demenzkranken bei der CS Caritas Socialis. Dr.ⁱⁿ Maria Katharina Moser, Evangelische Pfarrerin und wissenschaftliche Referentin am Institut für öffentliche Theologie und Ethik der Diakonie (IöThE)

Moderation

Dr. Franz Josef Zessner, Seelsorger Caritas Socialis

Teilnahmebeitrag

€ 130,- inkl. Verpflegung

Anmeldung erforderlich

Veranstaltungsnummer: 21933

in Kooperation mit:

Institut für öffentliche
Theologie und Ethik der
Diakonie 


WACHSEN
SENIORPASTORAL DER ERZDIOZESE WIEN


Krankenhaus- & Pflegeheimseelsorge
KATEGORIALE SEELSORGE ERZDIOZESE WIEN

Montag
9. Oktober
9 - 17 Uhr
Seminar

Was macht Sinn? Die Herausforderung Polypharmazie

Montag
9. Oktober
13 - 17:30 Uhr
Kurz-
Symposium

Als „Teufelskreis“ bezeichnet der israelische Arzt Doron Garfinkel das Zusammenspiel von „altersbedingten Krankheiten, zahlreichen Experten und Richtlinien sowie Medikamenten“. Die daraus resultierende Polypharmazie nennt er gar die „iatrogene Epidemie des 21. Jahrhunderts“.

Es gibt zahlreiche Gründe für diese Situation. Neben fehlenden Richtlinien und evidenzbasierten Dosierungsangaben für die Zielgruppe nennt Garfinkel auch emotionale Mythen, die „Rezept-Erwartung“ und die Wahrnehmung von Ärztinnen und Ärzten als „weise Verschreiber“.

Der Ruf nach „De-prescribing“ trifft in der Praxis auf viele Hürden. Neben der – nicht immer ausreichenden – medizinischen Evidenz spielen die Einstellungen von Patient/innen und Angehörigen eine wichtige Rolle. Ärztinnen / Ärzte und Pflegenden sind also gefordert, ihr Wissen laufend zu erweitern und im interprofessionellen Team Lösungen im Sinne der Lebensqualität zu (ver)suchen und gemeinsam aus Erfahrungen zu lernen.

Zielgruppe

Ärzte/Ärztinnen, Pharmazeut/innen, Führungs- und Fachkräfte aus Pflege und Betreuung

Beiträge

Dr. Harald Retschitzegger, MSc: Haltung und Hoffnung – Mut und Medikation – Wunsch und Wirklichkeit

Dr. Thomas Wochele-Thoma: Der Arzt im Spannungsfeld von Arbeitsrealität, Selbstanspruch und Erwartungshaltung

Ruth Maria Fenzl, MA MBA: Was wir wissen – was sich ändern sollte aus Sicht der Pflege

Prof. Dr. Thomas Frühwald: De-Prescribing – Trend oder echte Lösung?

Prim.^a Dr.ⁱⁿ Athe Grafinger: Ansätze aus der multiprofessionellen palliativen Betreuung

Teilnahmebeitrag

€ 100,- inklusive Kaffeejause

Anmeldung erforderlich

Veranstaltungsnummer: 21932

In Kooperation mit



Wartezimmer 1x1

Demenzwissen für Ordinationsassistenten

Demnzerkrankungen sind nicht erst mit der Diagnose ein Thema in der Arztpraxis. Schon mit dem Auftreten erster Anzeichen von Desorientierung profitieren Betroffene und Angehörige von kompetenten Hinweisen und achtsamem Umgang. Hier ist nicht nur der Arzt/die Ärztin als Ansprechpartner gefragt, sondern auch Ordinationsassistenten oder Fachkräfte. Sie können Unsicherheit abfangen und wichtige Fragen beantworten, für die im Arztgespräch vielleicht kein Platz oder kein Mut da war.

Nach einer Diagnosestellung ist mit fortschreitendem Verlauf ein einfühlsamer Umgang, ein geduldiger und aufmerksamer Dialog von großem Wert.

Dieses Kurzseminar gibt Ihnen einen kompakten Einblick in das vielschichtige Phänomen Demenz. Sie hören von einer Betroffenen, was not tut und gut tut und können in kleinen Szenen sehen und üben, wie der Dialog gelingt.

Ziel der Fortbildung ist, dass Arzthelferinnen schwierige Situationen gut gestalten können und sich an Demenz erkrankte Menschen in der Arztpraxis gut aufgehoben fühlen können.

Leitung:

Monika Natlacen, Helga Rohra

Teilnahmebeitrag:

€ 75,- inkl. Kaffeepause

Anmeldung erforderlich

Veranstaltungsnummer: 23571

Montag

9. Oktober

14 - 17 Uhr

Seminar

In Kooperation mit der „Wr. Ärztekammer – ZAM (Zentrum für Allgemeinmedizin) / Referat zur Durchführung der Schulung ärztlichen Hilfspersonals – Lehrgang für Ordinationsassistenten“



ÄRZTEKAMMER
FÜR WIEN

Sinnvoll leben im Vergessen

Montag
9. Oktober
19 Uhr
Vortrag

Das Leben mit nachlassender Erinnerung und zunehmendem Verlust der Selbständigkeit - ist das zwangsläufig sinnlos? Gibt es in einem Leben mit Demenz noch so etwas wie Sinn?

Wenn wir davon ausgehen, dass der Mensch ein „sinngelitetes Wesen“ ist, der jedenfalls immer ein Anliegen, einen Sinn verfolgt – dann müssen wir Menschen auch in fortschreitender Demenz als Sinnsucher verstehen. Welche Formen diese „Selbstaktualisierung“ annehmen kann und wie sie im Alltag zu fördern ist, hat Prof. Kruse beforscht.

Die Frage nach dem sinnvollen Leben mit Demenz stellt unser Menschenbild infrage, das sich ausschließlich an den kognitiven Leistungen eines Menschen orientiert und bei eingetretenen kognitiven Verlusten dessen Würde grundlegend in Frage stellt. Hier brauchen wir einen Gegenentwurf von gelingendem Leben, von der Möglichkeit, Beziehung und Sinn auch durch andere Ressourcen aufrechtzuerhalten. Was es dafür in Familie, Organisation und Gesellschaft braucht, wird in diesem Vortrag erläutert.

Referent



Univ.-Prof. Dr. Dr. h.c. Andreas Kruse, Studium der Psychologie, Philosophie und Musik. Ordinarius für Gerontologie, Direktor des Instituts für Gerontologie der Universität Heidelberg. Vorsitzender der Altenberichtscommission der deutschen Bundesregierung.

Teilnahmebeitrag

€ 10,-

Anmeldung erforderlich

Veranstaltungsnummer: 21931

In Kooperation mit:

ÖPIA 
Österreichische Plattform für Interdisziplinäre Altersfragen
Austrian Interdisciplinary Platform on Ageing



Dienstag, 10.10.

KUNST

Acryl, 2004, 72x50cm

Die Kunst des Verstehens Demenz erleben und reflektieren mit dem Demenz-Balance-Modell

Dienstag
10. Oktober
9 - 17 Uhr
Seminar

Das Demenz-Balance-Modell® wurde von der Krankenschwester und freiberuflichen Referentin Barbara Klee-Reiter entwickelt. Nur wer persönliche Verluste selbst nachempfindet, so Klee-Reiter, versteht, was Menschen mit Demenz brauchen und kann die erforderliche Unterstützung geben. Die Kunst oder Kunstfertigkeit im Demenz Balance Modell® besteht darin, die eigene Haltung und Sensibilität Menschen mit Demenz gegenüber zu reflektieren, zu verstehen und zu verändern.

Im Sinne eines Experiments erfahren die Teilnehmer/innen zu Beginn des Seminars die persönliche Bedeutung von Verlusten. Die Übung führt zu mehr Verständnis für den psychischen Zustand und die Situation von Menschen mit Demenz und stärkt die Empathie und Feinfühligkeit der Begleiter und Betreuer. In einem zweiten Schritt hilft die Übung, Handlungsmöglichkeiten für den Umgang mit Menschen mit Demenz zu entwerfen. Anstelle von fertigen „Umgangskonzepten“ erfahren die Teilnehmer konkret, wie es gelingen kann Wohlbefinden zu fördern und was es heißt die Person mit Demenz zu stärken.

Zielgruppe

Alle, die an einfühlsamer Begleitung von Demenz-Betroffenen interessiert sind und sich dabei auf Selbsterfahrung einlassen möchten.

Referent

Thomas Herrmann, Krankenpfleger und Pflegewissenschaftler, Coach und Organisationsberater, Ostfildern (D)

Teilnahmebeitrag

€ 150,- inkl. Verpflegung

Anmeldung erforderlich

Veranstaltungsnummer: 23935

Ganz bei Sinnen – Ästhetische Momente in der Pflege

Im diesem Workshop eröffnen sich Spielräume, um in Selbsterfahrungs-Sequenzen unsere fünf Sinne (Sehen, Hören, Fühlen, Riechen, Schmecken) zu reflektieren und daraus im persönlichen wie beruflichen Alltag achtsame, ästhetische Momente für uns selbst und für die uns anvertrauten Menschen zu gestalten. Die Kreativität der Teilnehmenden wird angeregt und kann sich im poetischen, tänzerischen, malerischen und gestalterischen Ausdruck zeigen. Es sind dafür keine Vorkenntnisse oder ausgeprägte künstlerische Talente nötig, sondern spielerische Freude am Ausprobieren und Entdecken. Die ästhetische Wahrnehmung wird sensibilisiert und kann so als Sinnes-Sprache erlebt werden, was die Menschen bereichert und erquickt und dem Alltagsleben Sinn und Tiefe schenkt.

Leitung:

Fiorentina Carmela Talamo
Diplomierte Kunst- und Ausdruckstherapeutin,
Sängerin. Langjährige Praxis in Begleitung und
Betreuung von Menschen mit Demenz.



Teilnahmebeitrag:

€ 150,- inkl. Verpflegung

Anmeldung erforderlich

Veranstaltungsnummer: 21936

Dienstag
10. Oktober
9 - 17 Uhr
Seminar

Freiheit beim Malen

Dienstag
10. Oktober
16-17:30 Uhr

„Ich will Freiheit beim Malen“ ist der Ausruf von Eberhard Warns, der in seiner Demenzerkrankung beim Malen seine glücklichsten Stunden erlebte – und seine Ehefrau damit auch.

Thematische Vorgaben gibt es in diesem Workshop keine. Zur Verfügung stehen lichtstarke Gouachefarben, hochwertige Haarpinsel, großformatiges, festes Papier. Gemalt wird im Stehen an der Wand. Die Malassistentin gibt Hilfestellung beim Gebrauch von Farben und Pinseln.



Zielgruppe

Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen/
Begleiter/innen (max. 10 Teilnehmende)

Referentin

Sr. Mag. Ruth Pucher MC, Kirchenmalerin, Kunst-
historikerin, Leiterin von „Malen für alle“

Teilnahmebeitrag

€ 15,-

Anmeldung erforderlich

Veranstaltungsnummer: 24197

Ort:

Meiselstraße 1, 1150 Wien

(gemeinsame Hinfahrt vom Kardinal König Haus
auf Anfrage möglich)

Kulturelle Teilhabe für Menschen mit Demenz Praxisimpulse, Erfahrungsberichte, Buchpräsentation

- Welche Bedingungen und Voraussetzungen braucht kulturelle Teilhabe?
- Welche Hemmschwellen und Berührungängste gibt es, und wie lassen sie sich überwinden?
- Konkrete Möglichkeiten von kultureller Teilhabe in Österreich, die Mut machen.
- „Eine schöne Zeit erlebbar machen“: Wie geht die Kunstvermittlung in den Museen auf die besondere Besuchergruppe ein?
- Einblicke in eine Führung anhand eines Rollenspiels
- Erfahrungsbericht aus einem Tageszentrum, das regelmäßig Museumsbesuche unternimmt;
- Ausblick und Entwicklungen in Österreich
- Buchpräsentation: „Blickwechsel - Die Kunst der Demenz“ (2017, Faust Edition/Frankfurt am Main) Der Autor Oliver Schultz berichtet über die künstlerische Arbeit von Menschen mit Demenz und er zeigt Beispiele einer einzigartigen Sammlung von Werken, in denen die Menschen selbst zu Bild und Wort kommen. Ihre Bilder und die Gespräche mit ihnen bergen Überraschungen, sind manchmal von unglaublicher Heiterkeit, ein anderes Mal von bebender Zartheit.



ReferentInnen:

Mag.^a Bernadette Karner: Pro Senectute – Für das Alter in Österreich; Pro Senectute bietet seit 2015 Fortbildungen zum Thema „Kulturelle Teilhabe für Menschen mit Demenz“ in Österreich an; Dr.ⁱⁿ Rotraud Krall: Kunstvermittlerin/Kunsthistorikerin, Kunsthistorisches Museum Wien; führt regelmäßig Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen und Betreuungspersonen; DGKP Max Weber: Tageszentrum für SeniorInnen, CS Caritas Socialis Rennweg; begleitet die Besucher/innen des Zentrums ins Museum; Oliver Schultz: Buchautor, Bildender Künstler, leitet seit 16 Jahren künstlerische Gruppen für Menschen mit Demenz. Forscht derzeit im Rahmen seiner Doktorarbeit am Institut Palliative Care und OrganisationsEthik /IFF Wien über die Beziehung von Ästhetik und Demenz.

Teilnahmebeitrag:

€ 45,- inkl. Imbiss

Dienstag
10. Oktober
18 - 21 Uhr

In Kooperation mit:



HERDER

Wir setzen Lesezeichen.

Buchhandlung Herder, Zach-Buch GmbH
Wollzeile 33, 1010 Wien
01/512 14 13 | buchhandlung@herder.at

Online-Shop: www.herder.at



Mittwoch, 11.10.

KLANG

Acryl, 2007, 100x70cm

Ein gutes Lied verkürzt den Weg Menschen mit Demenz musikalisch einfühlsam begleiten

Mittwoch
11. Oktober
9 - 17 Uhr
Seminar

Menschen mit Demenz brauchen Musik! Musik ist ein Stück Identität. Wie ein roter Faden begleitet sie uns unser Leben lang und ist untrennbar an unsere Emotionen geknüpft. Inzwischen ist wissenschaftlich erwiesen, dass Musik Nervenbahnen miteinander vernetzt, als ein Auslöser für neuronale Reorganisationsprozesse wirksam wird und in allen Lebensaltern die Plastizität des Gehirns fördert (auch bei Menschen mit Demenz!).

Gezielt eingesetzt ermöglicht Musik Begegnung, auch dann, wenn Sprache nicht mehr zur Verfügung steht. Sie besitzt einen hohen Aufforderungscharakter und schafft Verbindung zu Gefühlen und Erinnerungen. Musik ermöglicht Menschen mit Demenz, sich auszudrücken.

Doch wann ist der Einsatz von Musik sinnvoll? Wie kann ich durch Musik Alltagssituationen wie beispielsweise das Essen und Trinken, sicheres Gehen und Laufen, unterstützen?

Simone Willig vermittelt Hintergründe und praktische Tipps für den gezielten und sinnstiftenden Einsatz von Musik in der Begegnung mit Menschen mit Demenz.

Referentin

Simone Willig, geb. 1975, Dipl.-Musiktherapeutin, Neurologische Musiktherapeutin, Heilpraktikerin für Psychotherapie, arbeitet seit ca. 20 Jahren in ihrem Traumjob rund um ihre Schwerpunktarbeitsgebiete Demenz, Neurologie und Palliative Care und setzt sich für eine potentialorientierte Sichtweise auf Menschen mit Demenz ein. Die interdisziplinäre Zusammenarbeit mit allen angrenzenden Berufsgruppen im Team ist ihr großes Steckenpferd.

Teilnahmebeitrag

€ 150,- inkl. Verpflegung

Anmeldung erforderlich

Veranstaltungsnummer: 21938



Betreuung in der Fremde – Migration und Langzeitpflege

Der multiperspektivische Workshop beleuchtet die Situation von Migrant/innen als Pflegende und zu Pflegende. Den vielfältigen Herausforderungen auf Ebene von Individuum, Organisation und Gesellschaft werden Chancen und konstruktive Lösungsansätze gegenübergestellt.

Organisation & Moderation

Nadja Madlener, Bereichsleitung Flucht, Migration & gesellschaftlicher Zusammenhalt im Kardinal König Haus

Themen

- „Mein Krieg – dein Krieg.“ Retraumatisierung in der Demenzbegleitung auf Seiten von Betreuten und Betreuenden.
- „Lösung von außen?“ Migrant/innen als Pflege- und Betreuungskräfte in der Fremde.
- Demenz in Familien mit Migrationshintergrund.

Details

www.kardinal-koenig-haus.at/themenwoche-demenz.php

Mittwoch
11. Oktober
9 - 13 Uhr
Workshop

Bunt sind schon die Wälder – Singnachmittag für Jung und Alt

Gemeinsam mit der Singrunde der Pfarre Lainz unter Leitung von Edith Gerstbach laden wir herzlich zu einem bunten Musichnetag. Wir singen gemeinsam bekannte Lieder rund um den Herbst, plaudern bei Sturm und Maroni und lassen uns vom Ensemble ART anno (U. Gerstbach, A. Reifert) in die Zeit des Tonfilmschlagers entführen.

Zielgruppe

Jung und Alt, Sänger und Zuhörer – willkommen sind alle, die Freude an und mit Musik haben!

Eintritt frei!

Anmeldung erbeten

Veranstaltungsnummer: 21939

Wer liebt sie nicht, die zeitlosen Melodien der Tonfilmschlager der 1930er bis 1950er Jahre? Marlene Dietrich, Edith Piaf, Caterina Valente, Zarah Leander, Willi Forst und viele andere haben die Lieder berühmt gemacht. Das Wiener Ensemble „ART anno“ spielt diese Musik seit vielen Jahren bei verschiedenen Anlässen, oft auch insbesondere für ältere Menschen: Erinnerungen werden wach, Gefühle von damals werden wieder lebendig, und immer wieder singt das Publikum begeistert mit. Falls Sie nun auch Lust zum Mitsingen verspüren, können Sie die CD „Kann denn Liebe Sünde sein?“ unter www.art-anno.at probenhören und bestellen.

Mittwoch
11. Oktober
16 - 18 Uhr



Caritas Pflege

Psychosoziale Angehörigenberatung

Schwerpunkt Demenz

Kompetent – individuell - kostenlos

Dieses spezialisierte Angebot richtet sich an alle betreuenden und pflegenden Angehörigen oder an Angehörige, die für einen nahestehenden Menschen Sorge tragen.

Zwei Beraterinnen bieten kostenlose persönliche **Beratung** (am Telefon, im Büro oder in Wien auch in Form von Hausbesuchen). Es gibt **Gesprächsgruppen** für Angehörige von Menschen mit Demenz (eine davon auch im Kardinal König Haus) sowie einen **Kurs** für Angehörige über den Umgang mit den an Demenz erkrankten Menschen.

Christine Maieron-Coloni

Psychotherapeutin
Tel: 0664 8429609
christine.maieron-coloni@caritas-wien.at



Der Erwerb von Wissen über Demenzerkrankungen fördert das Verständnis für die Situation des erkrankten Menschen – eine unverzichtbare Basis für das Erlernen neuer Kommunikationsformen. Kommunikation wiederum ist Voraussetzung, um den alltäglichen Umgang mit Menschen mit Demenz zu verbessern.

Eine psychosoziale Beratung ist sinnvoll bei emotionalen und psychischen Problemen und Konflikten in der Beziehung zur gepflegten Person, bei Schuldvorwürfen, Ängsten, Erschöpfung, ...

Sabine Zankl

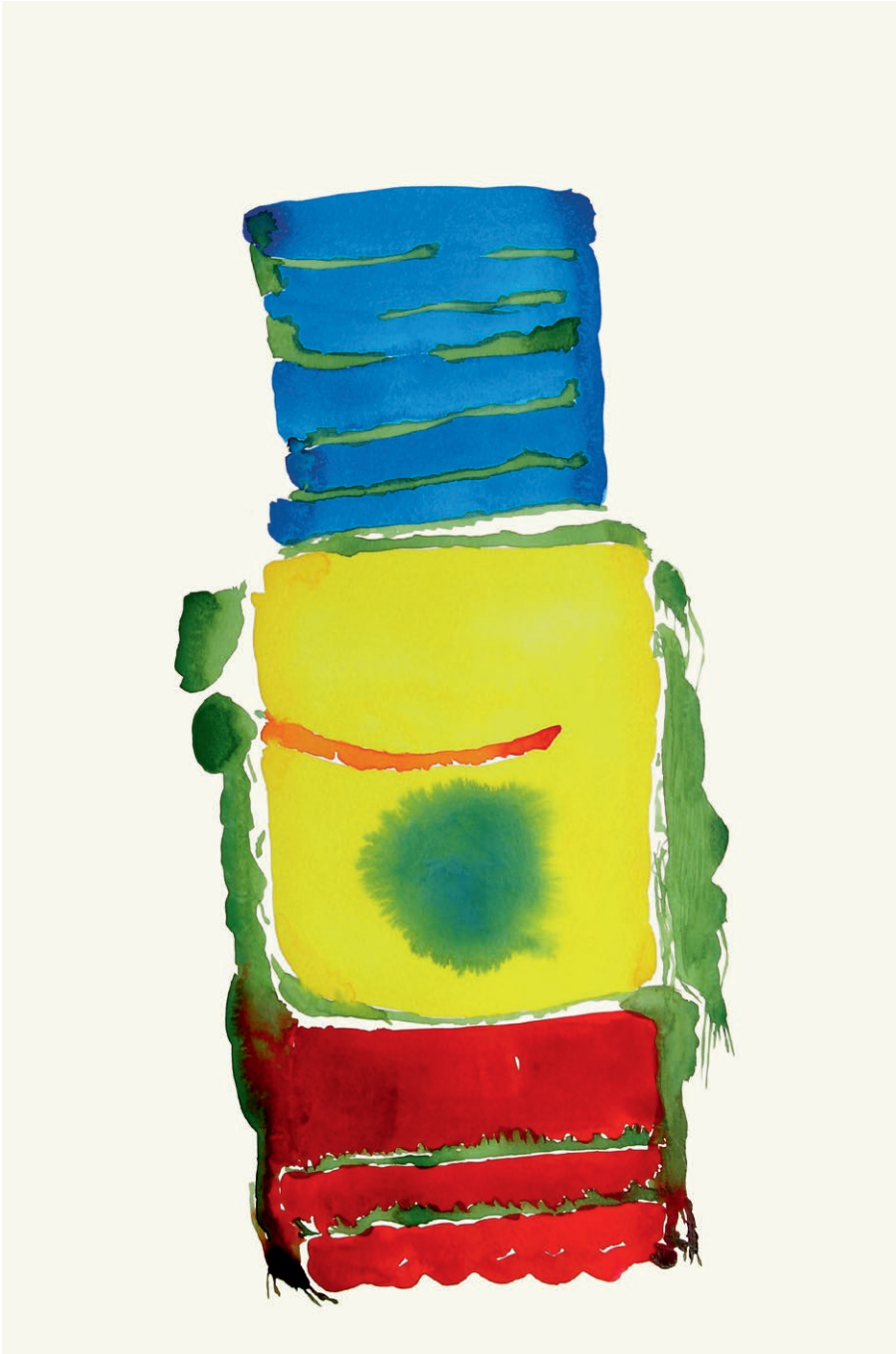
Klinische und Gesundheitspsychologin
Tel: 0664 8252258
sabine.zankl@caritas-wien.at



Die Selbsthilfegruppe Alzheimer Austria setzt sich für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen ein. Begleitung und Unterstützung für erhöhte Lebensqualität aller Beteiligten sind Leitgedanke und Ziel unserer Arbeit.

Beratung, Gesprächsrunden, Trainingskurse und Alzheimer Café sind unsere Angebote.

Wir vertreten die Anliegen aller Betroffenen durch Mitarbeit bei der österreichischen Demenzstrategie, bei demenzfreundlichen Initiativen, in Fachgremien und Projekten auch auf internationaler Ebene.



Donnerstag, 12.10.

SINNLICH

Aquarell, 2004, 65x50cm

Das Recht auf Sinnlichkeit

Donnerstag
12. Oktober
9 - 17 Uhr
Seminar

Stellen wir uns doch eine Welt vor ohne Farben, ohne Klänge, ohne Duft, ohne Geschmack, ohne Gespür. Schon dieses kleine Gedankenexperiment zeigt, wie sehr Freude und Glück mit unseren Sinnen verknüpft sind.

Stellen wir uns nun ein Lebensumfeld vor, in dem wir nur zu funktionalen Pflegehandlungen berührt werden, in dem die Klänge, die wir hören, von anderen bestimmt werden, in dem auf Gerüche kein Wert gelegt wird und weiße Pflegekittel und Bettwäsche mit der Decke über unserem Bett um die Wette strahlen. Keine Frage: Sinnliches Erleben hat mit Lebensqualität sehr viel zu tun.

Hochaltrige Menschen wollen genau wie wir das Leben durch ihre Sinne wahrnehmen und genießen. Sie haben es aber doppelt schwer, denn das Alter schränkt die Möglichkeit dazu verschiedenlich ein. Das Leben in einer Institution bzw. auch mit einer Demenz macht es womöglich schwerer, selbst zu bestimmen, wie sie ihre Sinnlichkeit gestalten können: was sie sehen, hören, schmecken, wer sie berührt und wie.

Detlef Rüsing geht im Seminar auf Basis des sozialpsychologischen Modells der Demenz (T. Kitwood) auf folgende Aspekte ein:

- Lebensqualität bei Demenz
- Wahrnehmen ist leben
- Das „Recht“ auf Sexualität

In einer Mischung aus Impulsen und Fallarbeit blicken Sie durch die Brille der Sinnlichkeit auf den Alltag in Pflege und Betreuung.

Referent

Detlef Rüsing, Leiter Dialog- und Transferzentrum Demenz (DZD), Fakultät für Gesundheit Universität Witten/Herdecke

Teilnahmebeitrag

€ 150,- inkl. Verpflegung

Anmeldung erforderlich

Veranstaltungsnummer: 21941



Sexualität und Demenz

Jeder Mensch ist einzigartig. Das gilt auch beim Thema Sexualität - und zwar bis ins hohe Alter, ja bis zum Tod. Die Aktualisierung der Sexualität berührt viele Themen, die uns bei der Betreuung, Begleitung und Pflege wichtig sind: Bedürfnisorientierung, Lebensqualität, Freiheit. Bei Menschen mit demenziellen Veränderungen stellen sich zusätzliche Herausforderungen: Setzen von Grenzen, Schutz von Dritten, Dialog mit Angehörigen, aber auch Unterstützungsmaßnahmen.

Untersuchungen zeigen, dass die Möglichkeiten zum Leben von Sexualität ebenso wie der Umgang mit Grenzen stark von der individuellen Einstellung der Pflegekräfte abhängen. Führungskräfte sind also gefragt, Rahmenbedingungen zu schaffen, in denen die Bedürfnisse und Anliegen der Bewohner/innen bzw. Klient/innen ebenso wie der Mitarbeitenden und Angehörigen berücksichtigt werden.

In der Führungswerkstatt macht Gunvor Sramek auf Basis ihrer langjährigen Praxis einen Dialograum auf. Anhand gemeinsamer Beobachtungen und Erfahrungen wollen wir zusätzliche Wege finden, wie wir selbst und unsere Mitarbeiter/innen respektvoll und unbefangen mit den sexuellen Bedürfnissen und Wünschen von hochaltrigen, demenziell veränderten Menschen umgehen kön-

nen. Dazu hilft es, die Situation und den Hintergrund der Menschen besser kennenzulernen. Die Validation bietet hier einen hilfreichen Zugang. Wichtig wird uns auch sein, die unterschiedlichen Reaktionen der Betreuenden und Angehörigen zu verstehen, wertzuschätzen und in das Finden guter Lösungen für alle mit einzubeziehen.

Zielgruppe

Führungskräfte und Entscheidungsträger/innen

Referentin

Gunvor Sramek, Validationslehrerin/Master nach Naomi Feil, Ausbildung als Sexualpädagogin für Behindertenbereich, Autorin, Vortragende, Demenzberatungen

Teilnahmebeitrag

€ 170,- inkl. Verpflegung

Anmeldung erforderlich

Veranstaltungsnummer: 21941

Donnerstag
12. Oktober
9 - 17 Uhr
Führungswerkstatt

Ja, geht denn das? Zärtlichkeit in der Begleitung

Donnerstag
12. Oktober
19 - 21 Uhr
Lesung

Sexualität im Alter ist immer noch ein Tabuthema. Das gilt umso mehr für das sexuelle Verhalten bei Menschen mit Demenz, die unkonventionelle Grenzüberschreitungen vornehmen können. Die begleitenden Personen fühlen sich oft unwohl, überfordert und ratlos. Das neue Buch von Brigitta Schröder bearbeitet dieses Thema. Sie versucht Tabuthemen Raum zu geben und in den Alltag zu integrieren.

Sie regt feinfühlig, kompetent und professionell einen Blickrichtungswechsel an, weg von der Tabuisierung hin zu einer sich selbst schützenden und akzeptierenden Haltung diesen Menschen gegenüber.

Der Blick der Autorin über den Tellerrand ermuntert nicht nur für ein offenes, unkonventionelles Miteinander, sondern plädiert auch für eine mutige, achtsame, wertschätzende Haltung.

Zielgruppe

alle Interessierten

Referentin

Brigitta Schröder, Autorin, Supervisorin, Lebens- und Trauerbegleiterin
www.demenz-entdecken.de

Teilnahmebeitrag

€ 10,-

Anmeldung erforderlich

Veranstaltungsnummer: 21942





Acryl, 2004, 60x49cm

Freitag, 13.10.

VERSTEHEN

Was Sie schon immer über Validation fragen wollten ... Ein Workshop für Personen mit Basiswissen und (etwas) Praxiserfahrung

Freitag
13. Oktober
9 - 16 Uhr
Seminar

Validation ist eine Methode, um mit desorientierten, sehr alten Menschen zu kommunizieren. Sie hilft Stress abzubauen und ermöglicht diesem Personenkreis, Würde und Glück wiederzuerlangen.

Validation nach Naomi Feil basiert auf einem empathischen Ansatz und einer ganzheitlichen Erfassung des Individuums. Indem man „in die Schuhe“ eines anderen Menschen schlüpft und „mit seinen Augen sieht“, kann man die Welt der sehr alten, desorientierten Menschen betreten und die Gründe für ihr manchmal seltsames Verhalten enträtseln.

In Österreich gibt es bereits viele Personen, die Menschen mit Demenz validierend begleiten – von Ärztinnen über Pflegendе bis hin zu Seelsorgern und Angehörigen. Doch: Was in der Ausbildung und der Literatur logisch und hilfreich klingt, stellt sich in der Praxis oft anders und neu dar, funktioniert nicht gleich, wirft neue Fragen auf...

Vicki de Klerk stellt sich einen Tag lang Fragen, Unsicherheiten, Neugierde. Sie frischt Ihr Wissen über die Grundprinzipien auf, unterstreicht die wichtigsten Haltungsthemen, spielt Situationen praktisch nach und bringt aktuelle Impulse aus ihrer Arbeit mit Naomi Feil ein.

Ihre Fragen können Sie vorab elektronisch einreichen.

Zielgruppe

Für den Besuch des Seminars sollten Sie zumindest eine 10-stündige Grundausbildung in Validation und erste praktische Erfahrungen mitbringen.

Referentin

Vicki de Klerk-Rubin, Tochter von Naomi Feil und angesehene Validations-Master-Trainerin, setzt das Lebenswerk ihrer Mutter fort. Als Executive Director des Validation-Training-Institute ist sie für die weltweite Organisation von Validation verantwortlich.

Teilnahmebeitrag

€ 130,- inkl Verpflegung

Anmeldung erforderlich

Veranstaltungsnummer: 21943



Demenz im Orden

Immer mehr Gemeinschaften beauftragen eine Delegatin, einen Delegaten für die Begleitung der älteren Ordensmitglieder. Die Diagnose Demenz stellt alle Betroffenen vor zusätzliche Herausforderungen im Zusammenleben und in der Frage nach einer angemessenen Fürsorge innerhalb und außerhalb unserer Gemeinschaften.

Teil 1: Erfahrungsaustausch (9.30 bis 12.30 Uhr)
Am Vormittag kommen Ordensleute verschiedener Gemeinschaften zu Wort, die ihre reflektierten Erfahrungen für andere zugänglich machen.

Teil 2: Seminar (14.00-17.00 Uhr)
Vertiefung mit der Fachreferentin.

Teilnahme an Teil 1 oder 1 & 2 möglich.

Zielgruppe

Verantwortliche in Ordensgemeinschaften, Mitschwestern und Mitbrüder von Ordensleuten mit Demenz, Mitarbeiter/innen von Orden

Referierende

Dr. Maria Kotulek, Fachreferentin für Demenz der Erzdiözese München und Freising (Teile 1 & 2)
Sr. Emanuela Tieze osf, Generalleutungsmitglied der Sießener Franziskanerinnen,
Sr. Barbara Tschiderer MC, München, begleitet eine erkrankte Mitschwester (Teil 1)

Teilnahmebeitrag

€ 90,- für den ganzen Tag (inkl. Mittagessen)
€ 50,- für halben Tag (ohne Mittagessen)

Anmeldung erforderlich

Veranstaltungsnummer: 24035

Freitag
13. Oktober
9:30 - 17 Uhr
Erfahrungsaustausch,
Seminar

Jung & Alt gemeinsam in Bewegung im Lainzer Tiergarten

Bewegung tut gut: Das gilt für uns alle, egal ob wir schnell oder langsam unterwegs sind, ob wir große oder kleine Strecken bevorzugen. In drei Gruppen wollen wir den Tiergarten genießen: „Wandervögel“, „Spaziergänger“ und „Beschauliche“. Alle sind willkommen, ob allein oder mit Begleitung, ob mit Wanderschuhen, Gehhilfe oder Rollstuhl. Programm und Treffpunkt finden Sie rechtzeitig in Lokalmedien und unter www.kardinal-koenig-haus.at/themenwoche-demenz.php



© Demenz Support Stuttgart

Freitag
13. Oktober
15 Uhr
Ausflug

Samstag, 14.10.

ERINNERN



Aquarell, 2006, 56x42cm

Tag der Erinnerungen

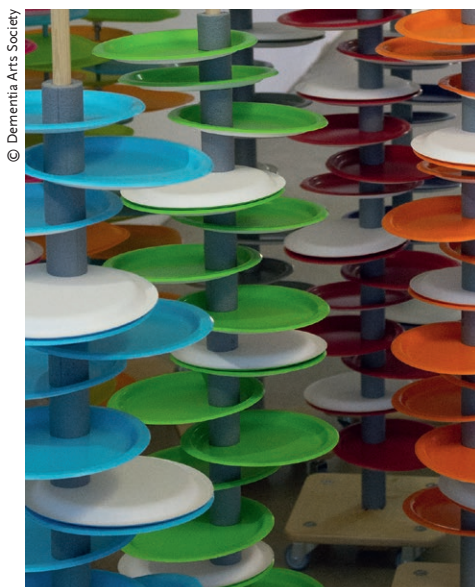
An diesem Tag gestalten Partnerorganisationen des Netzwerks „Gut leben im 13. – inklusive Demenz“ ein abwechslungsreiches Programm. An vielen Orten des Bezirks wird es Informations- und Mitmachstationen rund ums Erinnern geben. Dazu kommen Möglichkeiten, sich an Ereignisse, Orte, Menschen in Hietzing zu erinnern und über eigene Erinnerungen ins Gespräch zu kommen.

Genauere Infos werden in Lokalmedien und auf www.kardinal-koenig-haus.at/themenwoche-demenz.php zeitgerecht veröffentlicht.

Eine kleine Vorschau:

- Erinnerungstheater „Hietzing einst und jetzt“ mit dem SOG.Theater
- Mitmach-Aktionen mit der Dementia Arts Society in einer Hietzinger Einkaufsstraße
- Gedächtnistraining
- Erinnerungsspaziergang
- Geschichten-Bankerl
- Film- und Fotoschau
- Lesung „Hietzing anno...“
- uvm.

Samstag
14. Oktober
10 - 14 Uhr
Aktionstag



© Dementia Arts Society

Baum der Potenziale

Mitwirkende:

 SOG Theater



Erste österreichweite Vernetzung

Demenz in der Kommune – Wege und Fortschritte

Dienstag
10. Oktober
10 - 16 Uhr
Vernetzungstreffen

Impuls
Martin Polenz
Fachstelle „Zukunft Alter“ der Stadt Arnsberg
www.projekt-demenz-arnsberg.de

Moderation
Dr. Klaus Wegleitner
(Institut für Palliative Care und OrganisationsEthik /
IFF Wien, Alpen-Adria-Universität Klagenfurt, Wien,
Graz)

[Detailprogramm auf Anfrage](#)
demenz13@kardinal-koenig-haus.at

Erste österreichweite Vernetzung für Angehörigenberatung im Bereich Demenz

Beratungskunst – Beratungspraxis

Mittwoch
11. Oktober
10 - 16 Uhr
Vernetzungstreffen

Impuls
Assoz. Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Elisabeth Reitingner
(Institut für Palliative Care und OrganisationsEthik /
IFF Wien, Alpen-Adria-Universität Klagenfurt, Wien,
Graz)

Moderation
Dr. Alexander Aschenbrenner
(Diakoniewerk Salzburg)

[Detailprogramm auf Anfrage](#)
demenz13@kardinal-koenig-haus.at

in Kooperation mit:



Demenzfreundliche Bezirke in Wien



13. Bezirk

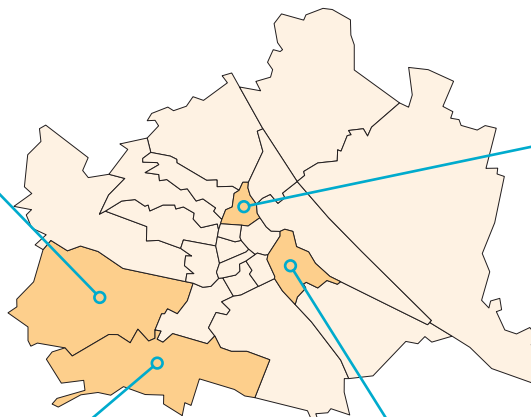
Initiator: Kardinal König Haus
Beginn: 04/2017

Bisherige Aktivitäten:
Filmdreh „trotzdemenz“,
Betroffenenumfrage,
Infonachmittag im Amtshaus,
Themenwoche

9. Bezirk

Initiator: CS Caritas Socialis
Beginn: 04/2017

Bisherige/geplante Aktivitäten:
Demenzfreundlicher Gottesdienst,
Sprechstunden Validation,
Infoveranstaltungen



23. Bezirk

Initiator: CS Caritas Socialis
Beginn: 2015

Hauptaktivitäten:
Heurigennachmittage, Infoveranstaltung
im Kaufpark Alterlaa, Musikspaziergänge,
Gottesdienst, Schulungen bei Polizei,
Seniorenbund und VHS

3. Bezirk

Initiator: CS Caritas Socialis
Beginn: 2014

Hauptaktivitäten:
Aktionstage in „The Mall“, demenzfreundliche Gottesdienste, niederschwellige Angebote in VHS und Apotheke, Museumsbesuche, Kinder und Demenz

Bitte beachten Sie auch:



Hilfreiches im www

Österreichische Demenzstrategie: Strategie, Praxisbeispiele, Tipps, Termine	www.demenzstrategie.at
Informationen über Demenz des Bundesministeriums für Gesundheit und Frauen	www.gesundheit.gv.at/krankheiten/gehirn-nerven/demenz/inhalt
Informationen über Demenz des Bundesministeriums für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz	www.sozialministerium.at/site/Pension_Pflege/Pflege_und_Betreuung/Demenz
Broschüren des Fonds Soziales Wien	www.fsw.at/broschueren/broschueren_ex/brosch_pflege_betreuung.html
Infos Pflegegeld	www.sozialministerium.at/site/Pension_Pflege/Pflege_und_Betreuung/Hilfe_Finanzielle_Unterstuetzung/Pflegegeld
Gerontopsychiatrisches Zentrum (Beratung, Abklärungen)	www.psd-wien.at/einrichtungen/behandlung/gerontopsychiatrie.html
Caritas Wien: Ratgeber Demenz	www.caritas-pflege.at/wien/ratgeber/demenz
Caritas St. Pölten: Kompetenzstelle Demenz	www.caritas-stpoelten.at/hilfe-angebote/menschen-mit-pflegebedarf/angebote-fuer-angehoerige/kompetenzstelle-demenz
Alzheimer Austria: Empfehlungen für den Alltag, Entlastungsangebote	www.alzheimer-selbsthilfe.at
Pro Senectute: Beratungstelefon Gewalt & Alter	www.gewaltfreies-alter.at
Sachwalterschaft und Patientenanwalt	www.vertretungsnetz.at www.patientenanwalt.com (NÖ)
Tageszentren in Wien	www.tageszentren.at www.cs.at/angebote/cs-alzheimer-und-demenzbetreuung/tageszentrum
Fonds Demenzhilfe (Volkshilfe)	www.demenz-hilfe.at
Urlaubsmöglichkeit für Paare	www.alzheimerurlaub.at

Hospiz, Palliative Care und Demenz Schwerpunkte im Kardinal König Haus

Das Kardinal König Haus will in diesen Lebensbereichen Schwerpunkte setzen und im Interesse der Betroffenen, ihrer Angehörigen und Zugehörigen, unter Einbeziehung der Träger-Organisationen und politischen Verantwortlichen, folgende Anliegen bündeln:

1. Gesellschaftspolitische Veränderung: Demenzbetroffene und ihre Angehörigen sollen bei Entscheidungsträgern und in der Öffentlichkeit mit ihren Anliegen wahrgenommen werden.

2. Vernetzung: Das informelle Netzwerk, das sich mit dem Kardinal König Haus über die Jahre entwickelt hat, soll bewusst so (mit)gestaltet werden, dass Demenzbetroffene im geriatrischen (Pflege-)Bereich und in der Gesellschaft einen höheren Stellenwert erhalten.

3. Haltung – Ethik – Menschenbild: Die christliche Anthropologie orientiert sich an der Gott-Ebenbildlichkeit des Menschen – und nicht an seiner Leistungsfähigkeit. Damit setzen wir ein positives Gegenbild zu einer Haltung, die den Menschen in der letzten Lebensphase oft vorwiegend unter ökonomischen Gesichtspunkten sieht und wertet.

4. Wissens- und Praxistransfer nach Österreich: Zahlreiche Initiativen und neue Entwicklungen geschehen oft unbeachtet im Ausland. Österreich als kleines Land steht immer in der Gefahr, zu kleinräumig zu denken. Und das Tagesgeschäft lässt Trägerorganisationen oft zu wenig Zeit, sich mit Zukunftsentwicklungen zu beschäftigen. Die in den vergangenen Jahren aufgebauten internationalen Kontakte des Kardinal König Hauses sollen hierzu gepflegt und systematisch ausgebaut werden.

5. Stärkung des Ehrenamts: Dies ist unmittelbar für die Betroffenen hilfreich, hat aber auch einen gesellschaftspolitischen Effekt: Ehrenamtliche kommunizieren die Anliegen von Demenzbetroffenen und deren Angehörigen sehr effizient in gesellschaftliche Bereiche, die sich mit diesem Thema bisher kaum befassen mussten.

Unser Team



Dr. Christian Metz
Leiter des Programmbereichs
Hospiz, Palliative Care und Demenz



Mag.ª Petra Rösler
Koordination der Themenwoche
(www.zweiunddrei.at)



Mag.ª Sr. Karin Weiler CS
Mitarbeiterin im Programmbereich
Hospiz, Palliative Care und Demenz



Christine Hafner
Mitarbeiterin im Programmbereich
Hospiz, Palliative Care und Demenz



Claudia Blaudek
Anmeldung



Mag.ª Martina Schürz
Mitarbeiterin im Programmbereich
Hospiz, Palliative Care und Demenz

Anmeldung

Claudia Blaudek
Telefon: +43-1-8047593-649
Fax: +43-1-8038578-27
anmeldung@kardinal-koenig-haus.at

Information

Mag.ª Martina Schürz
Telefon: +43-1-8047593-629
schuerz@kardinal-koenig-haus.at

Rabatte

Sonderpreise für Personen, die als freiwillig Engagierte oder Angehörige teilnehmen sowie für Teilnehmer/innen an mehreren Veranstaltungen – ausgenommen Vorträge – auf Anfrage.

Personen mit Vergesslichkeit erhalten bei Abendveranstaltungen freien Eintritt, bei anderen Veranstaltungen verrechnen wir nur die Mahlzeiten bzw. Materialkosten.

Storno

Anmeldungen können bis 14 Tage vor Veranstaltungsbeginn kostenlos storniert werden. Bei einem späteren Rücktritt bis drei Tage vor Veranstaltungsbeginn wird eine Stornogebühr von 50% der Kosten einbehalten.

Übernachtung

Das Kardinal König Haus bietet Ihnen auch die Möglichkeit zur Übernachtung. Bitte geben Sie Ihren Zimmerwunsch bei der Anmeldung im Online-Formular an.

Impressum

Medieninhaber und Herausgeber: Kardinal König Haus, Bildungszentrum der Jesuiten und der Caritas gemeinnützige Ges.m.b.H., Adresse: Kardinal-König-Platz 3, 1130 Wien; office@kardinal-koenig-haus.at

Veranstaltungsort

Die Veranstaltungen der Themenwoche finden – sofern nicht anders angegeben – im Kardinal König Haus statt.

Adresse

Kardinal König Haus
Bildungszentrum der Jesuiten und der Caritas
1130 Wien, Kardinal-König-Platz 3
(Ecke Lainzer Straße/Jagdschlossgasse)





www.kardinal-koenig-haus.at/themenwoche-demenz.php